



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 4 August 2007 55. Jahrgang



Hallerschloss mit ehemaliger Hofbäckerei

Aquarell von Herrn Herbert Hirschmann,

Mögeldorfer Hobbymaler

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

TERMINE

- 1) Samstag, 15. September 2007, 15.00 Uhr, Mögeldorf Rundgang. Treffpunkt Kirche St. Nikolaus und St. Ulrich am Kirchenberg. Führung zu den Häusern mit den neuen Informationstafeln
- 2) **Samstag, 29. September 2007**, Jahresfahrt nach Zwiesel zur Landesausstellung Bayern – Böhmen
- 3) **Mittwoch, 24. Oktober 2007, 18.00 Uhr**, Betriebsbesichtigung bei der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, Nordwestring 101, Tel. Anmeldung erforderlich unter 5 46 07 65 mit Anrufbeantworter

K
O
S
M
E
T
I
K
S
A
L
O
N

Fachkosmetikerin • Med. Fußpflegerin

Gerti Waldbauer

Arminiusstraße 11

90402 Nürnberg

Nähe Norikus

Terminvereinbarung

Tel. 09 11 / **46 20 939**

Gratis: Hauttyp-Diagnose und Pflegeberatung

Med. Fußpflege

mit Nasstechnik und kl. Massage

€ 17.50

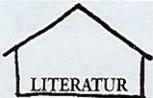
auch bei Problemfüßen

und Diabetikern

K
O
S
M
E
T
I
K
S
A
L
O
N

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE



Literaturkurse in Mögeldorf ab Oktober:

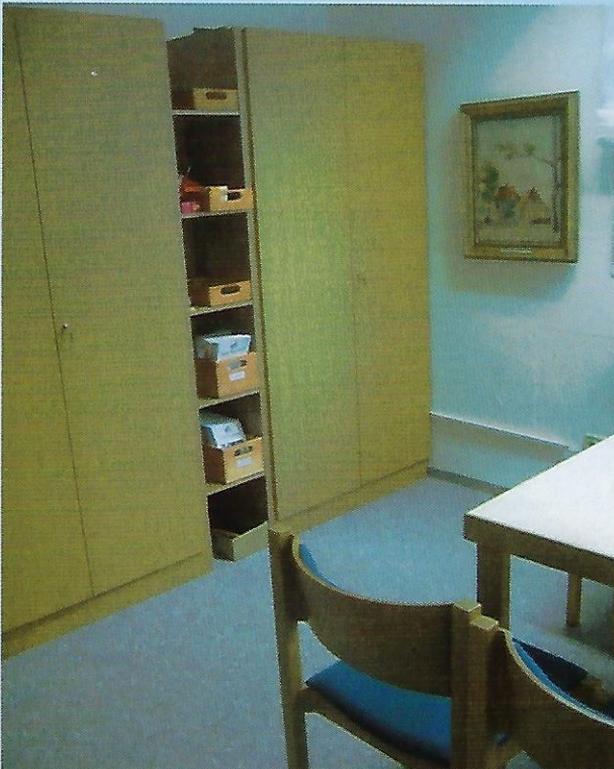
- Ausgezeichnet?? Preisgekrönte Autoren der letzten Jahre
- Familienbande (von Emily Brontë bis Arno Geiger)



Leselust, Orientierung, Austausch und Hintergründe in entspannter Atmosphäre
Programm: Dr. phil. Christiane Zauner-Schneider · Tel.: 5 43 00 26 · Mail: literatur-im-parterre@web.de

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr.37, Telefon 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon/Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Telefon 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.300 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Telefon 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: ntp.druck@preussler-verlag.de

MÖGELDORFER NEWS – MÖGELDORFER NEWS



**Ab 1. Juni
„Lindnerstr. 3“
die neue
Geschäftsstelle
des
Bürgervereins**

Fotos: F. Schaller

„Dankeschön-Liste“

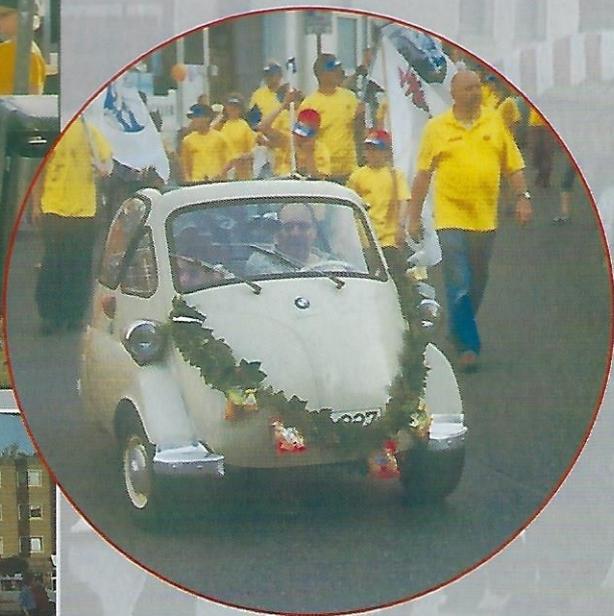
Mögeldorfer Kirchweihzug am 25.5.2007

Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf – Wolfgang Köhler
Marching Band TSV Lauf – Hannelore Merkl
Sportvereinigung Mögeldorf 2000 – Renate Hutschenreuther
CVJM/JUNO e.V. – Christoph Müdsam
Theodor-Billroth-Schule – Fr. Weigert, Fr. Becker
Thusneldaschule – H. Gruber
Kinderhort Thusneldaschule – Fr. Asche
Jugendkapelle Rednitzhembach – H. Jörka
Männerwerk mit histor. Fahne – H. Steger, H. Segel
Katholischer Kindergarten – Marion Wimmelmann
Evangelischer Kindergarten – Andrea Stockbauer, Fr. Benfer
Arbeiterwohlfahrt Kindergarten – Marion Blitzner
Champini Kindertagesstätten e.V. – Frank Jäger
Loni Übler Haus mit Förderverein – Sylvia Kohlbacher, Tina Aly
Thalachtaler Goißlschnalzer – Peter Hiebel
CSU – Dr. Michael Reindl, Stefan Wölfel, Otto Rink
Historischer Büttnerverein – Stefan Friedmann
SPD und AWO – Arif Tasdelen, Marga Beck
BMW Isetta 1955 – Horst Schröder und Enkel Yannick
MSG – Stephan Zabel, Fabian Kouba
DLRG, Kreisverband Nürnberg Roth Schwabach – Wolfram Gäbisch
Manuel Drach, Andreas Sörgel, Michael Hösel
Post-SV Fußball – Herr Würfel. Fahrzeuge: Autohaus Fröhlich, Fam. Fröhlich
Mögeldorfer Plärrer, Rahmenprogramm – Moderation: Thomas Beck; Technik: Fa. SLD und TOP 5; Akteure: Tanzclub Schwarz-Weiß, Lucie Wallisch; Getränke: Pyraser Brauerei, Herr Bärnreuther, Gerhard Stengel, Lothar Preller, Thomas Fees; Strom: Mögeldorfer Schnellrestaurant „Kebab Haus“, H. Gündogdu; Obst und Gemüse Kaya, Feinkost am Mögeldorfer Plärrer
weitere Beteiligte: H. Melchior, Schaustellerverband – Festwirt Bastian Schuhmann – Hagin's Imbiss, Mirella Hagin – Nürnberger Lebensversicherung, Herr Stark – Stadtparkasse Nürnberg, H. Schwarm – Stadt Nürnberg, Tiefbauamt, H. Winkler, H. Eichhorn, H. Werr, H. Krampert – Stadt Nürnberg Kulturreferat – DLRG Kreisverband Nürnberg Roth Schwabach: Patrick Kutscheidt, André Schober – Verkehrspolizei, Herr Grüßel, Einsatzleiter vor Ort – VAG: H. Ebneht, H. Melzer – Gerhard Schaffer, Protokollführer – Kolb's Laugenbrezen – Funkhaus Nürnberg, Fabian Kouba – Gärtnerei Basler – Gärtnerei Pfann – Ordner Jörg Fleischer – Eisdiele Cristallo – Schausteller: Melchior Süßwaren, Störzer Autoscooter, Kaiser's Dart, Spickerbude, Grauberger Schiffschaukel, Grauberger Kinderkarussell, Weiß Süßwaren, Reith Heringsbraterei, Grömer Lose
Organisationsteam Kirchweihfestzug

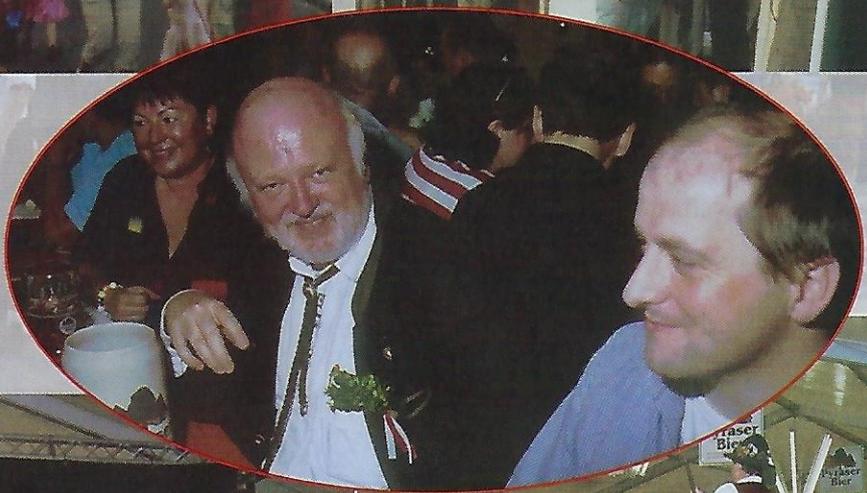
Mögeldorfer Kirchweihzug wieder, von der Sonne verwöhnt



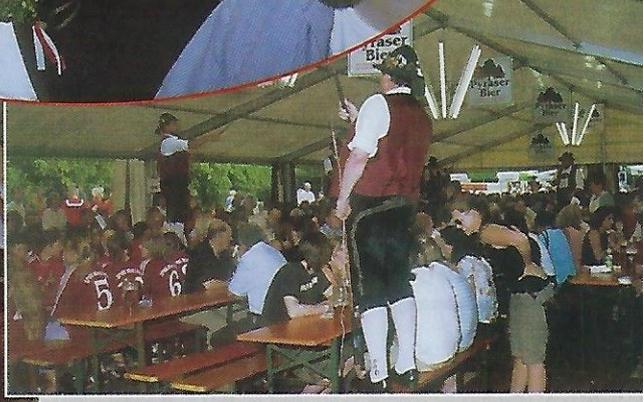
Unser „Eventmanager“ Jürgen Frost hat einen festen Pakt mit Petrus geschlossen. Bei sommerlichen Temperaturen konnte auch dieses Jahr wieder ein um neue Gruppen vergrößerter und noch bunterer Kirchweihzug durch Mögeldorf ziehen. Von der Polizei und der DLRG



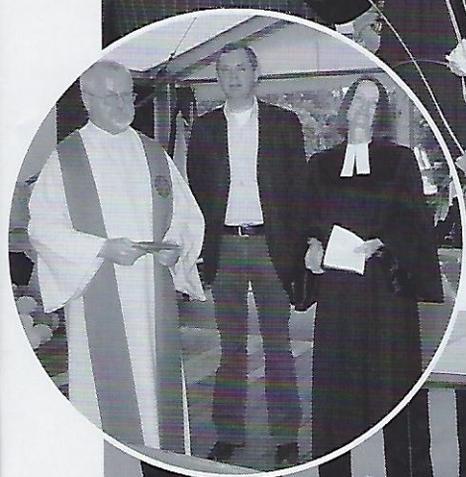
bestens geleitet konnte der Zug unfallfrei sein Ziel im Festzelt der Familie Schuhmann erreichen. Herzlichen Dank unserem Eventmanager Jürgen Frost, allen Mithelfern bei der Kirchweih, insbesondere auch Herrn Beck. Kö



Fotos:
Rolf Müller



*Impressionen vom
ökumenischen Gottesdienst
im Kirchweihzelt am Pfingstmontag*



Fotos: Gunda Rapold



Nachwort Mögeldorfer Kirchweih 2007

Nur so aus Interesse lockt Herr M. am Freitag vor Pfingsten laut frivole Musik auf seinen kleinen Balkon in seiner Wohnung an der Schmausenbuckstraße. Das hatte er nun aber nicht erwartet! Ein buntes Farbenmeer zieht dort unten an ihm vorbei! Eine fröhliche Aufreihung von Gruppen, jeder in seiner eigenen Tracht, vollführt was ihm am besten gelingen mag. Da wird getanzt, musiziert, gefeiert oder einfach nur farbenfroh Präsenz gezeigt!

Um auch Schokolade und einige der süßen Stückchen zu ergattern begibt sich Herr M. nun doch hinunter vor seine Wohnung und ist im nu umzingelt von Kindern und Junggebliebenen, welche sich liebevoll um die „Gutzle“ raufen. Von diesem bunten Treiben lässt sich Herr M. ganz schnell mitziehen und bevor er sich versieht ist er über den Mögeldorfer Plärrer auf dem Festplatz der Mögeldorfer Kirchweih gelandet!

Hatte er bisher immer gedacht, Volksfeste, das wären gröhlende Jugendliche auf Bierbänken zu viel zu lauter Musik, so wurde er hier eines besseren belehrt. Wie zufällig mischen sich hier die Generationen von ganz Mögeldorf, Zugereisten und denjenigen, welche von einer plötzlichen Straßensperre am Mögeldorfer Plärrer überrascht wurden!

Da spielen kleine Kinder und vergnügen sich auf der Schiffsschaukel, pubertierende Jungs und Mädels im Autoscooter, Senioren sitzen gemütlich auf den Bierbänken im strahlenden Sonnenschein, und sein Nachbar kommt ihm gerade mit zwei randvollen Maßkrügen mit einem breiten Grinsen entgegen...

Bis spät in die Nacht feierten an diesem Wochenende Menschen zusammen im warmen Bierzelt! Die jüngere Generation direkt an der Bühne, die ältere behaglich im mittleren Teil des Zelttes bei Wein und Bier, diejenigen die nicht genug bekommen konnten direkt in der Nähe des Bierausschanks, und derjenige, der schon genug hatte, den traf man außerhalb des Festzelttes in einer warmen Sommernacht auf der Wiese oder einer der zahlreichen Parkbänke an.

An diesen Tagen der Mögeldorfer Kirchweih trafen sich Menschen, welche ansonsten nur im Marktkauf hintereinander an der Kasse stehen, im Cristallo am Nebentisch ihr Eis genießen, oder sich beim spazieren gehen leise zunicken. Vielleicht ist es ja gerade dieses wissende Zunicken, dass es Pfingsten 2008 wieder soweit ist, und Mögeldorf wachgerüttelt wird, gemeinsam zu feiern und sich kennenzulernen, was es bei uns so besonders macht? Auf ein herzliches Wiedersehen! Herr M. wird auf jeden Fall von Anfang an dabei sein! Ich auch!
Und Sie?

Stephan Zabel

Wir danken unseren Spendern

*Herrn Dr. Alfred Ostner · Herrn Peter Riedhammer
Herrn Dr. Friedrich Thomae · Frau Elsbeth Trapp*

MÖGELDORF AKTUELL

1. Wöhrder See

Bürgermeister Dr. Gsell hat mit Schreiben vom 14.5.2007 zur Thematik Wöhrder See wie folgt Stellung genommen:

„Sehr geehrter Herr Köhler, der Fischereiverein Nürnberg wendet sich in dem angeführten Zeitungsartikel (Nordanzeiger vom 18.04.2007) gegen das von einem Investor beantragte Wasserkraftwerk an der Wehranlage Flussstraße, Pegnitz.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Weiß, nimmt u.a. die Bedenken des amtlichen Gutachters (staatliches Wasserwirtschaftsamt Nürnberg) auf, wonach die Wasserkraftanlage ggfs. einen erhöhten Sand- und Feinstofftransport in den Oberen Wöhrder See mit auslösen könnte, und so die Funktion des auch als Sandfang dienenden Wehrs im Oberstrom des Sees zunichte macht.

Die Folge wäre eine verstärkte Verlandung des Wöhrder Sees, mit allen Problemen, die eine geringere Wassertiefe und damit eine vermehrte Aufheizung in der warmen Jahreszeit mit sich brächte.

Allerdings hat sich um diesen Punkt ein Gutachterstreit entwickelt, der zuletzt, aufgrund des zunächst ablehnenden Bescheids der Wasserrechtsbehörde (Umweltamt Nürnberg) vor dem Verwaltungsgericht Ansbach ausgefochten wurde.

Das Gericht war der Meinung, dass, falls sich ein verstärkter Stofftransport durch das Kraftwerk einstellt, der Betreiber durch Auflagen verpflichtet werden müsste, diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, und sich an notwendigen Maßnahmen in angemessener Art und Weise zu beteiligen habe.

Das Umweltamt wird diese Anforderungen in einem neuen Genehmigungsverfahren entsprechend zu berücksichtigen haben, um einer Verschlechterung der Wasserqualität vorzubeugen. Dies liegt auch im Interesse der Stadt Nürnberg. Die Stadt hat vielfältig in den Wöhrder See und seinen Umgriff investiert, und trägt auch jetzt durch entsprechende Pflegemaßnahmen dazu bei, die Attraktivität des Gewässers und des Naherholungsgebiets zu erhalten.

Daß dennoch die Situation nicht einfach zu beurteilen ist, ergibt sich schon daraus, dass der Obere Wöhrder See bereits jetzt, also ohne Kraftwerk, gewisse Verlandungserscheinungen aufweist. Dies ist im Wesentlichen auf vergangene Hochwassersituationen zurückzuführen, in denen vermehrter Stofftransport stattfindet.

Wir werden trotzdem alles fachlich und rechtlich gebotene tun, um im Wasserrechtsverfahren zu Lösungen zu kommen, die der Problematik gerecht werden und sind zuversichtlich, dass dies gelingen wird. Ich bitte aber um Verständnis, dass wir dem Verfahren nicht durch weitergehende Äußerungen vorgreifen können.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Klemens Gsell“



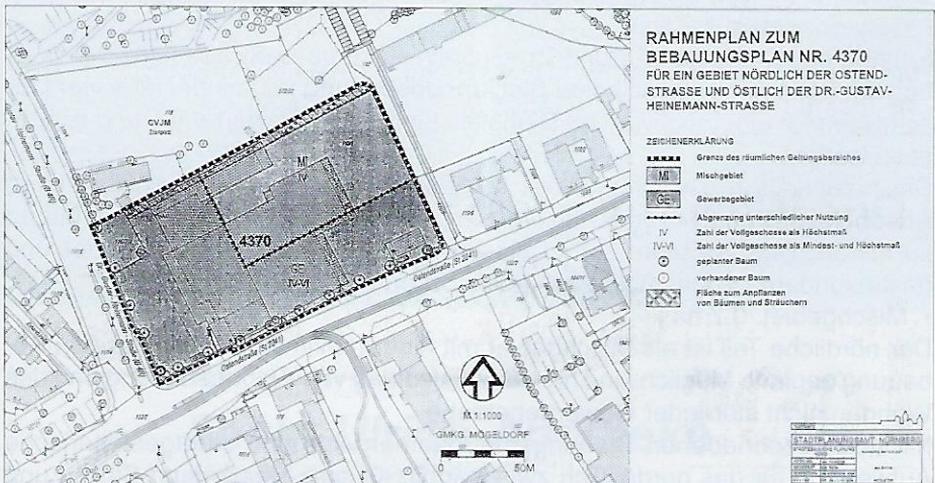
2. Bebauungsplanverfahren Nr. 4370 für ein Gebiet nördlich der Ostendstraße und östlich der Dr. Gustav-Heinemann-Straße

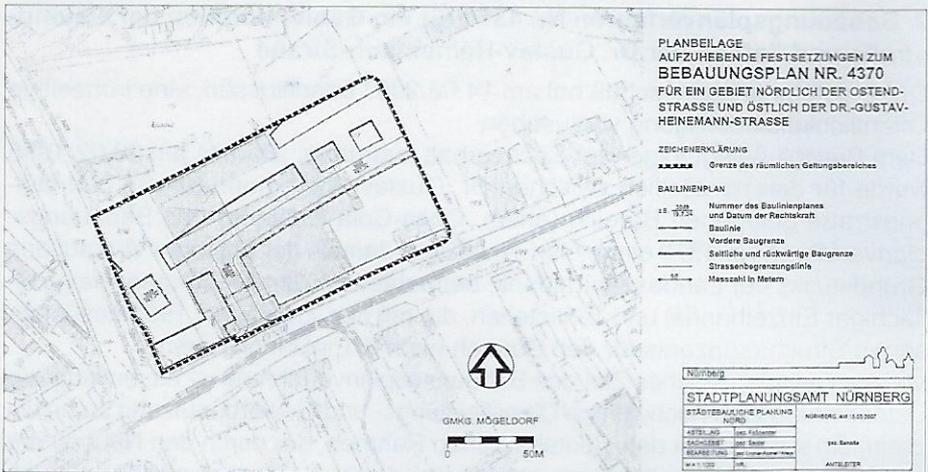
Der Stadtplanungsausschuß hat am 14.06.2007 beschlossen, eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung vorzusehen.

Dem Beschluß liegt folgender Sachverhalt zugrunde: „Bereits am 28.02.1996 wurde für den nordöstlich zwischen Dr. Gustav-Heinemann-Straße und Ostendstraße gelegenen Bereich (ehem. Coca-Cola-Gelände) das Bebauungsplanverfahren Nr. 4370 eingeleitet. Anlaß war damals der geplante Verkauf des Grundstücks der Landeszentralbank; befürchtet wurden Nutzungen wie großflächiger Einzelhandel und Tankstellen, die mit den Zielen des 1991 beschlossenen Strukturkonzepts für den Bereich nicht in Einklang stehen.

Vorrangiges planerisches Ziel des Bebauungsplanverfahrens ist es, entlang der Ostendstraße eine hochwertige Dienstleistungs- und Gewerbenutzung zu entwickeln, die sich auch in den städtebaulichen Rahmen, der durch den Neubau der Nürnberger Lebensversicherung entscheidend mitgeprägt wird, nahtlos einfügt. Angestrebt wird hierfür die Ausweisung eines Gewerbegebiets mit einer Blockrandbebauung entlang der Ostendstraße und Dr. Gustav-Heinemann-Straße und im rückwärtigen Bereich eines Mischgebiets, in dem auch Wohnen zulässig ist. Das Bebauungsplanverfahren soll auf der Grundlage des § 13a BauGB weitergeführt werden.

Die Voraussetzungen für ein beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB liegen vor, wenn die durch den Plan ermöglichte, zulässige Grundfläche im Sinne des „ 19 Abs. 2 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) weniger als 20.000 qm beträgt und eine Zulässigkeit von Vorhaben, die einer Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung oder nach Landesrecht unterliegen, nicht vorbereitet oder begründet wird. Ferner dürfen keine Anhaltspunkte für





eine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe b BauGB genannten Schutzgüter bestehen.

Es ist davon auszugehen, dass sich durch die neuen Festsetzungen gegenüber den bisherigen Festsetzungen des Baulinienplanes Nr. 3049 keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umweltbelange ergeben.“

Angestrebt wird folgendes Nutzungskonzept:

- Arbeitsplatzintensive Dienstleistungs- und Verwaltungsbetriebe
- Geschlossene Blockrandbebauung (Ecksituation) in städtebaulich angemessener Ausbildung
- Einzelhandel nur für lokale Versorgung von Bewohnern und Beschäftigten
- Wohnen im rückwärtigen Bereich (untergeordnet)

Dementsprechend wird für die Fläche die Art der Nutzung vorgegeben:

- Gewerbegebiet 1,2 ha

Entlang der Ostendstraße und Dr.-Gustav-Heinemann-Straße ist ein Gewerbegebiet geplant. Hier soll eine Blockrandbebauung mit mindestens vier Geschossen für eine hochwertige Dienstleistungs- und Gewerbenutzung festgesetzt werden.

Die potentielle Ausweisung eines eingeschränkten Gewerbegebietes ist in Abhängigkeit von der Lärm- und Nutzungssituation im weiteren Planverfahren zu klären. Des Weiteren soll in diesem Gebiet eine Einzelhandelsnutzung (insbesondere Lebensmittel) ausgeschlossen werden.

- Mischgebiet: 0,7 ha

Der nördliche Teil ist als Mischgebiet mit einer maximal IV-geschossigen Bebauung geplant. Möglich sind hier die Ansiedlung von Wohnbebauung und das Wohnen nicht störender Gewerbebetriebe.

Mit den beschriebenen Planungsmaßnahmen soll eine stadtgestalterische Aufwertung für das nordöstlich zwischen Dr.-Gustav-Heinemann-Straße und

Ostendstraße gelegene Planungsgebiet erreicht werden. Nachteilige Auswirkungen sind aufgrund der städtebaulichen Planung für die Umweltbelange nicht zu erwarten.

3. Graffitis am Mögelderfer Bahnhof

Graffitis an Unterführungen der Deutschen Bahn, am Mögelderfer Bahnhof, aber auch etwa in der Unterführung bei der Thusneldaschule, stellen keinen schönen Anblick dar. Auf den Wunsch nach Beseitigung hat die Verwaltung folgende Auskunft erteilt:

Grundsätzlich ist vereinbarungsgemäß das Tiefbauamt der Stadt Nürnberg für den Unterhalt der Rampenstützwände und der Fliesenbeläge in der Unterführung zuständig. Die Unterführung selbst sowie die Bahnsteige gehören der DB. Aufgrund der angespannten Haushaltssituation hat der Stadtrat 2004 beschlossen, Graffitis nicht mehr zu beseitigen. Das Tiefbauamt sieht sich erst wieder in der Lage, solche Schmierereien zu beseitigen, wenn der Haushaltsansatz erhöht wird.

4. Windhose in Mögeldorf

Am Freitag, 8. Juni 2007 hob eine Windhose einen Sonnenschirm am Mögelderfer Plärrer in die Höhe und beförderte ihn dann 1,5 km weit bis zur Dr.-Gustav-Heinemann-Straße, wo er in einem Baumwipfel hängen blieb, so dass die Feuerwehr ausrücken musste, um den Schirm zu bergen. Glücklicherweise wurde durch dieses Naturschauspiel keinerlei Schaden verursacht.

5. Unsere Mögelderfer Postfiliale befindet sich nun in privater Hand

Die Bundesregierung hält an der Liberalisierung des deutschen Postmarktes fest, obwohl sich viele andere Länder in Europa wie etwa Frankreich nicht daran beteiligen. Wollen wir hoffen, dass diese dann nicht eines Tages mit den Monopolgewinnen ihres Heimatmarktes unsere Unternehmen übernehmen. Eine Gleichbehandlung in Europa wäre sinnvoll und wünschenswert. Folge der Liberalisierung ist, dass die Deutsche Post Kosten senken muß, um am Markt bestehen zu können. Denn wer weiß schon, mit welchen Einstiegspreisen nun die Konkurrenz sich den Postmarkt zu erschließen versucht. Während die Gehaltsstruktur der Deutschen Post bisher einsehbar und nachvollziehbar war, werden die Löhne der neuen Konkurrenzbetriebe nicht mehr durchschaubar sein. Da können wir als Kunden und Steuerzahler nur hoffen, dass nicht noch eine ergänzende Hartz-IV-Leistung der öffentlichen Hand zum Lohn hinzukommen muß.

Der neue Inhaber der Postagentur betreibt eine Reinigung und Wäscherei in den alten Räumlichkeiten der Post. Daneben wird auch das Angebot der Post präsentiert, allerdings ohne die Funktionen der Postbank. Wir wünschen dem Inhaber einen guten Start und uns Mögelderfern einen guten Service.

Wolfgang Köhler

Geschichte einer Nachbarschaft im Herzen Europas:

*Tagesfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins
am 29. 9. 2007 zur Bayerischen Landesausstellung
Bayern-Böhmen in Zwiesel*

29. 9. 2007 6.00 Uhr Abfahrt Ecke Ostendstraße /Lindnerstraße
Fahrzeit ca. 3, 5 Stunden
Zwischenstopps sind vorgesehen.
- 10.30 Uhr Führung durch die Landesausstellung in
zwei Gruppen; anschließend besteht noch Gele-
genheit zum eigenen Erkunden der Ausstellung
- 13.00 Uhr Mittagessen in der „Glasmacherstube Zwiesel“
- 14.00 Uhr Einstündige Führung in der Glashütte Schott,
danach besteht die Möglichkeit zum Einkauf im
Fabrikverkauf der Glashütte Schott
- Anschließend werden in der Glasmacherstube
Kaffee und Kuchen serviert.

Rückreise nach Nürnberg gegen 16.00 Uhr, Ankunft gegen 20.00 Uhr

Reisepreis inkl. Fahrt und allen Führungen € 25,-

***Verbindliche Anmeldung bei:
Ulrike Hölldobler-Schäfer, Tel.: 0911-5 44 16 18***

Bayerische Landesausstellung 2007: „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“

Vom 25. Mai bis zum 14. Oktober 2007 findet in Zwiesel im Bayerischen Wald die Bayerische Landesausstellung „Bayern-Böhmen: 1500 Jahre Nachbarschaft“ statt. In 6 Abteilungen wird die vielschichtige bayerisch-böhmische Nachbarschaft der vergangenen 1500 Jahre dargestellt, hochwertige und einzigartige Ausstellungsstücke aus Museen und Privatsammlungen in Deutschland, Tschechien und anderen europäischen Ländern, machen diese Landesausstellung zu einem Erlebnis.

Archäologische Funde bezeugen gemeinsame Siedlungs- und Kulturräume diesseits und jenseits der heutigen Grenze. Glanzvolle Exponate erzählen vom frühen Christentum, von den Heiligen Wenzel und Wolfgang sowie von „Neuböhmen“ in der Oberpfalz zu Zeiten Kaiser Karls IV. in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Eheverbindungen zwischen bayerischen und böhmischen Adelsgeschlechtern knüpften enge politische Bande. Auf gegenseitige Einflüsse verweisen auch die „Schönen Madonnen“ im 14. und frühen 15. Jahrhundert. Der Handel entlang der großen Straßennetze von Prag über Nürnberg, Regensburg und Passau blühte auf. Die Hussitenzeit im frühen 15. Jahrhundert und der Dreißigjährige Krieg unterbrachen hingegen das friedliche Miteinander.

Eine „Schatzkammer Mitteleuropas“ versammelt prächtige Goldschmiedearbeiten aus Nürnberg, Augsburg und München, barocken Glasschliff aus böhmischen Hütten und Egerer Intarsienarbeiten. Bedeutende Künstler kamen an den Prager Hof Kaiser Rudolfs II., der viele Gemälde und Zeichnungen des Nürnbergers Albrecht Dürer dort zusammengetragen hatte. Der böhmisch-altbayerisch-fränkische Kulturraum der Barockzeit, der mit den Namen der Architekten- und Malerfamilien Dientzenhofer und Asam sowie des Bildhauers Ferdinand Tietz verbunden ist, vereinte Architektur, Malerei und Skulptur. Wallfahrten und gemeinsame Heilige, allen voran der Brückenheilige Johannes von Nepomuk, verklammerten Alltag und Festtag. In einer „gläsernen Kapelle“ können die Besucher in die Welt der böhmisch-bayerischen Glasmacherkunst eintauchen. Im 19. Jahrhundert malten tschechische Künstler oberbayerische Idyllen, während bayerische Maler das „Goldene Prag“ abbildeten. Einen gemeinsamen Erfolg stellt die bayerisch-böhmische Bier-Geschichte dar.



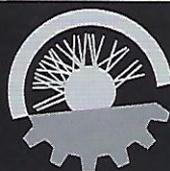
Bayerische

**Dies und Vieles mehr zeigt die Ausstellung
mit TOP-Exponaten vieler Jahrhunderte.**

**Haben wir Sie neugierig gemacht? Dann melden Sie sich
bitte an zu unserer Tagesfahrt nach Zwiesel
zur Landesausstellung „Bayern-Böhmen“ am 29. 9. 2007!**

OFENWERK

ZENTRUM FÜR MOBILE CLASSIC



Im **OFENWERK** - Zentrum für mobile Classic dreht sich alles um Autos!

Hier ist ein Fachzentrum für Liebhaber klassischer Automobile entstanden - ein außergewöhnliches Ambiente mit einer eigenen Note und Atmosphäre.

Nicht zuletzt deshalb bietet das **OFENWERK** den perfekten Rahmen für den Auftritt der vielen automobilen Schönheiten und Raritäten, die hier ausgestellt sind!

Präsentationen, Zusammenkünfte, Seminare, Konferenzen, Feste,....kurz: Alle Veranstaltungen, die Sie in einem wirklich besonderem Umfeld stattfinden lassen möchten - das **OFENWERK** ist der richtige Ort dafür!



Öffnungszeiten:

Mo - Fr	10 - 19 Uhr
Sa	11 - 17 Uhr
So	bei Veranstaltungen

OFENWERK - Zentrum für mobile Classic • Klingenhofstr. 72 • 90411 Nürnberg • T: 0911-5218207 • F: 0911-5218440
info@ofenwerk.de • www.ofenwerk.de

An den
Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.
z.Hd. Herrn Köhler
Lindnerstraße 3
90480 Nürnberg

Fax an 5 48 77 01

An der Tagesfahrt des Bürger- und Geschichtsvereins am 29. September 2007 zur Bayerischen Landesausstellung Bayern-Böhmen in Zwiesel unter dem Motto „Geschichte einer Nachbarschaft im Herzen Europas“

nehme ich alleine teil

nehme ich mit Begleitung teil

Name _____

Anschrift _____

Telefon _____

100 Jahre SB Bayern 07



Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf gratuliert dem SB Bayern 07 zum 100. Geburtstag.

Im Jahr 1907 wurde der SB Bayern 07 aus der Taufe gehoben. 1910 pachtete er das Gelände am Pulversee. Mit erheblicher Handarbeit wurde der See so hergerichtet, dass der Badebetrieb 1911 offiziell starten konnte. Der Bedarf nach einer solchen Schwimm-, Sport- und Badeeinrichtung war so groß, dass die Mitgliederzahl Anfang der 20er Jahre auf 4.000 Mitglieder anstieg. Davon können Vereine auch heute nur träumen.

Die sportlichen Erfolge waren bereits zu Beginn der Vereinstätigkeit herausragend.

Schon 1920/21 waren die Wasserballer Deutsche Meister. In den 30er Jahren sorgten die Kunstspringerinnen für Furore. 1939 konnten die Wasserballer erneut die Deutsche Meisterschaft an den Pulversee holen.

Nach 1945 sank die Wasserqualität des Pulversees nicht zuletzt auch aufgrund von Überschwemmungen der Pegnitz. Deshalb beschloß der Verein 1966, sich vom alten See zu trennen und zwei Becken neu zu errichten. Im Herbst 1967 war man mit diesen Arbeiten fertig.



Olympiamaß: Die beiden Becken haben die für Wettkämpfe erforderlichen 50 mal 25 Meter. Die ersten Betonwände stehen bereits.

Foto: Kammler

Neben den Schwimmsportaktivitäten gab es jedoch immer auch andere sportliche Betätigungen, ob Faustball, Tennis, Tischtennis, Gymnastik oder Volleyball. Auch die Faustballdamen erzielten sportlichen Erfolg, sie wurden 1966 deutsche Meister.

Die sportlichen Erfolge sind aber gegenwärtig. So wurde unsere deutsche Schwimmstaffel bei der Olympiade 2004 in Athen von Terese Rohmann unterstützt. Da aber auch sportliche Anlagen dem Zahn der Zeit unterliegen, hat Bayern 07 in der letzten Stadtratsperiode 1996 bis 2002 seine Anlage durch kräftige Eigenleistungen und mit Hilfe der Bürgermeisterin Helene Jungkuz saniert, so dass die Gesamtanlage zu ihrem 100. Geburtstag in strahlendem Glanze den Mitgliedern und Besuchern zur festlichen Veranstaltung zur Verfügung steht.

Wir wünschen dem Verein für seine weitere Zukunft alles Gute.

Wolfgang Köhler, 1. Vorsitzender

Tiefgaragenstellplatz in der Freiligrathstraße 5 zu vermieten.

Tel. 09 11 / 60 66 11

Gemeinschaftspraxis

Zentrum für Naturheilmedizin

Carsten Jung, Heilpraktiker, Osteopath, Physiotherapeut

Sabine Riehm, Heilpraktikerin

Unsere Therapieschwerpunkte:

Ästhetische Mesotherapie bei Cellulite, Falten u.v.m.

Metabolic Balance (Stoffwechselregulation)

Naturheilkundliche Labordiagnostik

Osteopathie (auch bei Säuglingen)

Vitalkuren u.v.m.

Kinkelstraße 2

90482 Nürnberg

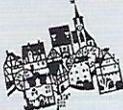
Tel. 09 11 · 14 61 011

Wir suchen *teamfähige und zuverlässige Betreuungskräfte*
für die *Mittags- und Hausaufgabenbetreuung*

an der Geb.-Grimm-Schule (1. – 4. Klasse) auf 400,- €-Basis
ab 1. September. Arbeitszeit 3 x wöchentlich ca. 13.00 – 16.00 Uhr.

Kontakt *Frau Günther, Tel. 59 12 01 (nur abends)*

oder 59 76 90 90 (AB)



Evang.-Luth. Pfarrkirche
St. Nikolaus und St. Ulrich

Im Jahr 1300 Erwähnung einer Joha
1400 zur selbständigen Pfarrei erh

1414 - 1416 Langhaus erbaut,
neu geweiht den Heiligen Nikola
1902 und 1907 weitreichend umg

Kostbarkeiten:
Kreuzigungsgruppe, frühes 16.
Epitaphien und Totenschilder
von Nürnberger Patrizierfamilie
Konfessionsgemälde von A.



Pfarrhof

Um 1416 ein D



us erbaut und
Kirche
Mauer umschlossen.

on 1603 wurde
einem Erker versehen.

sich
te des Pfarrgartens
us.

Schmausenschloss

1667 kaufte der Nürnberger Bierbrauer
Georg Schmaus das Gelände.

Seine Tochter Susanne baute 1682 das
Barockschloss mit einer weitläufigen
Parkanlage.

Wechselnde Eigentümer, u.a. von Scheidlin
und Familie Cramer.

Seit 1918 im Besitz der Stadt Nürnberg.

Bilder:
F. Schaller

Bereicherung für Mögeldorf: Informationstafeln an historischen Gebäuden

Weitere Tafeln an folgenden Häusern: Alte Schmiede, Laufamholzstraße 10 - Baderschloss, Mögeldorfer Hauptstraße 55 - Doktorshof, Mögeldorfer Hauptstraße 47 - Forellengut, Kirchenberg 5 - Gasthaus Friedenslinde, Mögeldorfer Hauptstraße 63 - Hallerschloss, Kirchenberg 9 - Holzschuherschloss, Schmausenbuckstraße 14 - Klösslhof, Laufamholzstraße 11 - Noris-Weinbrennerei, Laufamholzstraße 9 - Linksches Schloss, Ziegenstraße 3 - Satzinger Mühle, Kirchenberg 1. Jedes Haus hat eine Hausnummer. Manche Häuser haben dazu noch einen Namen. Das gilt für öffentliche Gebäude und für solche von historischer Bedeutung. Es ist eine gute Gepflogenheit, dass viele mit Informationstafeln versehen sind wie in der Nürnberger Altstadt und in anderen Orten.

Vor einem Jahr hatte unser 1. Vorsitzender Wolfgang Köhler eine hervorragende Idee. Auch in Mögeldorf gibt es historische Bauten, die Beachtung verdienen, die es wert sind, auch präsentiert und mit einer Informationstafel ausgestattet zu werden. Wir alle waren überzeugt, dass die Anbringung von Schildern an den historischen Gebäuden eine Aufgabe für unseren Bürgerverein ist, der doch auch ein Geschichtsverein ist. Die Gebäude auszuwählen, die eine Beschriftung erhalten sollten, war nicht schwierig. Wir kamen auf die Zahl vierzehn.

Doch da es sich mit einer Ausnahme um Bauten handelte, die sich nicht in öffentlicher Hand befinden, mussten zuerst die Hausbesitzer gefragt werden. Es war ein sehr ermutigender Anfang, dass die Zustimmung einhellig und auch die Einigung auf moderne Acryltafeln möglich war. Nun wurde es schon schwieriger. Für jedes Objekt gibt es so viel Material, dass die Frage nicht hieß: Was sollen wir draufschreiben? - sondern: Was müssen wir weglassen? Als die Texte ihre erste Fassung hatten, wurden sie dem Stadtarchiv Nürnberg zur Durchsicht vorgelegt. Es gab von dieser Seite nur kleine Korrekturen. Mehr Neues erfuhren wir von Hausbesitzern. Bei den von ihnen durchgeführten Renovierungen hatten die Denkmalschutzbehörden mitzusprechen und dabei wurde die Bausubstanz gründlich überprüft. Vor allem dendrochronologische Untersuchungen brachten Aufschlüsse über das wahre Alter eines Gebäudes. Kurz gesagt bedeutet dendrochronologisch, dass man an einem Holzbalken eine Bohrkernuntersuchung durchführt. Man kann daraus exakt feststellen, in welchem Jahr dieser Baum geschlagen wurde und man kann auch sagen, ob der Balken neu gesetzt wurde oder aus einem Abbruch stammt.

Solche Altersbestimmungen haben wir in einigen Fällen auch verwendet. Ansonsten stammen unsere Informationen aus schriftlichen Aufzeichnungen, Kaufverträgen, Ratsverlässen und Chroniken.

Der nächste Schritt war nun, eine geeignete Grafikfirma zu finden, die die Inhalte auch in die richtige Form brachte. Wir fanden sie in der Firma Kahl aus Laufamholz. In guter Zusammenarbeit mit Herrn Kahl entschieden wir uns wohl richtig für eine dauerhafte Gravur, eine übersichtliche Schriftgestaltung und die optimale Größe von 40 x 30 Zentimeter.

Gemeinsam ist allen Tafeln, dass sie in der rechten oberen Ecke mit dem Mögeldorf-Logo geschmückt sind. Sie kennen dieses von der Titelseite dieses Heftes. Dieses Logo stellt den stilisierten Kirchenberg dar, das Herz des alten Mögeldorfs. Es wurde von Prof. Reinhard Fürst entworfen und dem Verein im Jahre 1990 anlässlich seines 100-jährigen Vereinsjubiläums geschenkt.

Viele Passanten bleiben interessiert vor den Schildern stehen und sind mit uns der Meinung, dass die schönen Gebäude in Mögeldorf eine Auszeichnung wert sind. Die Eigentümer verdienen unsere Anerkennung dafür, dass sie die historischen Gebäude für die Allgemeinheit erhalten. Es ist nicht nur reine Freude, Besitzer eines denkmalgeschützten Anwesens zu sein. Die von uns ausgewählten Gebäude befinden sich in gutem Zustand, sind teilweise sehr aufwändig restauriert. Sie werden genutzt und bewohnt. Das sind keine toten Objekte, sondern lebendiges Mögeldorf.

Wir möchten Sie alle ermuntern, bei Ihren Gängen durch Mögeldorf unsere 14 betafelten Häuser zu beachten. Vielleicht nehmen Sie auch einmal Gäste auf den Alt-Mögeldorf-Trip mit. Da könnten die Kurzinformationen eine Gedächtnisstütze sein.

Wer noch mehr wissen will: **Wir stellen die 14 Objekte im Rahmen einer Führung vor: 15. September 2007 um 15 Uhr, Treffpunkt: Kirche St. Nikolaus und St. Ulrich am Kirchenberg.**

Elfriede Schaller



„Einem Künstler auf der Spur – Projekttag Kunst“ an der Thusneldaschule

Die Thusneldaschule ganz im Zeichen der Kunst: 21 Fahnen aus Tapetenrollen, beschriftet mit Künstler-namen oder Workshopinitiativen, standen Pate, womit sich 21 Klassen während der Projekttag zum Thema „Kunst“ beschäftigt hatten. Ob unser Nürnberger Malerfürst Albrecht Dürer, der Pop-Art Künstler James Rizzi, die Nana Schöpferin Nikki de Saint Phalle oder die Maler Kandinsky, Hundertwasser und Magritte, gänzlich unterschiedlich in Stil und Epoche waren die Künstler, mit deren Werken sich die Schüler an drei Tagen auseinandersetzen. Aber nicht nur Nachgeahmtes, wie Nana Schüsseln, sondern auch viel Eigenkreativität war auf dem abschließenden Besucherbasar zu sehen, hatten sich doch z.B. die 7-Klässler in der „Kunst am Turnschuh“ versucht. Die neunten Klassen warteten mit unterschiedlichen Werkstücken auf, die sie unter der Anleitung des Metallkünstlers Patrick Preller, der Portraitmalerin Sybille Bauer und des Holzbildhauers Richard Büning fertigten. Hierzu führten wir mit Konrektorin Brigitte Hennrich nachfolgendes Gespräch:

Wie kamen Sie auf die Idee, die Künstler quasi an die Schule zu holen?

B. Hennrich: Wir haben uns zunächst im Kollegium intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ein Kunstkomitee gebildet. Hier brachten sich die Kollegen in un-





terschiedlichster Art und Weise ein, ob Materialbesorgung, Know-how oder Kontakte, jeder hatte etwas beizusteuern, wir waren ein tolles Team. Als die Themen Holz, Metall und Malerei für die 9-Klässler feststanden, hat jeder Kollege dann seine „Quellen und Kontakte“ angezapft, so daß wir schließlich Frau Bauer, Herrn Büning und Herrn Preller für die Mitarbeit gewinnen konnten.

Was war Ihnen an diesem Werkprojekt mit unter fachlicher Anleitung wichtig?

B. Henrich: Uns kam es u.a. auch auf pädagogische Ziele an, die wir so ganz nebenbei mit einer Sache, die den Schülern offensichtlich großen Spaß bereiten würde, verknüpfen konnten: Orientierung für die Berufswahl, die intensive und konzentrierte Beschäftigung mit einem Thema und seine Präsentation, die sicher auch bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz eine Rolle spielt.

Wie liefen die Arbeiten im Einzelnen ab?

B. Henrich: Der Fürther Metallkünstler Preller brachte schon viel Erfahrung in der Arbeit an Schulen aus Unterricht an der Holzgartenschule und der B 5 mit, so daß er die Jungen und Mädchen- sie waren allerdings in der Unterzahl – hervorragend motivieren konnte. Er hat selbst eine Ausbildung zum Kunstschmied gemacht, ehe er an der Akademie der Bildenden Künste Stahlbildhauerei und freie Malerei studierte. Gerne ließen sich die Schüler von ihm anleiten, zum Schweißen ging es ins Atelier, da dies an der Schule nicht möglich war. Anschließend wurde gebogen, gehämmert, um Rosetten und Ornamente aufzubringen, die jedem Stück eine gewisse Einzigartigkeit bescherten. Es entstanden die unterschiedlichsten Figuren, die als plastische Objekte Abwechslung in den Garten oder an den Hauseingang bringen können. Unter der Regie von Herrn Büning, der im übrigen auch unser Schülercoaching leitet, modellierten die Holzschnitzer aus einem blanken Holzblock Skulpturen mit exakten Gesichtszügen heraus. Hier kam es sowohl auf Teamwork als auch auf Genauigkeit an, Anforderungen also, die auch durchaus im späteren Berufsleben gestellt werden.





Akurates Arbeiten war auch bei unseren jungen Portraitmalern und -malerinnen gefordert, die unter der Anleitung von Frau Bauer interessante Bilder fertigten.

Wie war die Resonanz bei Schülern und Eltern?

B. Henrich: Unsere Künstler waren unheimlich stolz auf das persönlich und gemeinsam Geschaffene, was uns Lehrer natürlich besonders freut. Die Schüler haben die Entstehungsgeschichte der einzelnen workshops in einer Bildabfolge dokumentiert und den Besuchern dann als Beamerpräsentation vorgestellt, so daß einzelne Arbeitsschritte gut nachvollzogen werden konnten. Einige Stücke konnten sehr gut verkauft



oder versteigert werden. Unser gemeinsames Werk aller Schüler, eine Holzplatte mit 400 Kacheln, wird als Dauerpräsentation im Schulhaus ausgestellt.

Ausblick?- welches Thema planen Sie für die Projekt-tage 2008?

B. Henrich: Wir wollen uns mit dem Thema Naturwissenschaften befassen. Dazu planen wir auch eine Fahrt

der ganzen Schule zum Mathemuseum Mathematikum nach Gießen.

Das Gespräch führte Ulrike Hölldobler-Schäfer

Fotos: Thusnelda-Schule

Der Teufel an der Friedhofsmauer

In der Mögeldorf Friedhofsmauer ist ein merkwürdiger alter Stein. Er hat ein mehrzackiges Gesims, und es sind Figuren, Bögen und Bänder in den Sandstein gemeißelt.

Vermutlich hat einmal jemand zufällig die Mauer mit diesem Stein ausgebessert, der ursprünglich Bestandteil eines Bildwerkes war. Aber die Sage hat eine andere Erklärung: In Mögeldorf waren in früherer Zeit kleine Schlösser von adligen Familien. Die meisten wohnten nicht immer da, sondern kamen so oft es ging mit ihren Kindern und Freunden von Nürnberg heraus. In einem dieser Schlösser lebte ein junger vornehmer Herr, der seine Tage und Nächte in Saus und Braus verbrachte.

Wenn andere schliefen, dann war das Schloß noch hell erleuchtet, und aus den Fenstern drang wüster Lärm, Gröhlen und das Klirren von Bechern. Das ging so lange gut, bis der junge Mann das Geld für seine Prassereien nicht mehr aufbringen konnte. Und als eines Tages der Metzger, der Pastetenbäcker und der Weinwirt gleichzeitig mit einer großen Rechnung vor der Tür standen, war kein Geld mehr da, um sie zu bezahlen.

Die Sache kam vor den Richter. Der verfügte, dass das Schloss versteigert werden sollte. Aber keiner wollte es haben. Und dann geschah etwas Seltsames: Ein hübsches Fräulein zog ins Schloss, zusammen mit einem rothaarigen buckligen Diener. Die beiden erledigten nun die Einkäufe für den Schlossherrn und zahlten auch sofort mit blanken Goldgulden. Das ging ein paar Jahre gut.

Der Schlossherr blieb die meiste Zeit in seinen Gemächern. Nur, wenn am Nachmittag oder Abend ein Gewitter heraufzog, wenn es blitzte und donnerte und der Himmel ganz düster wurde, dann sah man ihn mit dem Fräulein durchs Hoftor reiten. Sie jagten im Galopp über die schmalen Feldwege und verschwanden im Schatten des nahen Waldes.

Im Gegensatz zu früher war es jetzt totenstill im Schloss. Die drei schienen sich selbst genug zu sein, und furchtsame Menschen machten um das unheimliche Gebäude einen weiten Bogen.

Eines Morgens ging der Mögeldorfer Mesner zum Friedhof um die Glocken zum Frühgebet zu läuten. Da fand er im Gras direkt neben der Friedhofsmauer einen Toten. Er trug prächtige Kleider, und als der Pfarrer kam, erkannte er in ihm den leichtsinnigen Schlossherrn. Der Tote hielt ein zerdrücktes Pergament in den Händen. Vorsichtig nahm es der Pfarrer an sich und rollte es auf.

Es war ein Brief, der Licht in die ganze düstere Geschichte brachte. Der junge Mann hatte, nachdem er alles ererbte Geld verprasst hatte, seine Seele dem Teufel verschrieben. Aber weil er dem ewigen Fluch entfliehen wollte, hatte er sich jetzt im Schutz der Friedhofsmauer zum Sterben hingelegt. Er bat am Schluss des Briefes, dass man ihn hier, in der Nähe der Kirche, begraben möge, damit ihm der Teufel nichts anhaben könnte.

Der Pfarrer erfüllte dem Toten diesen letzten Wunsch. Aber als die letzte Schaufel Sand aufs Grab fiel, brach ein schreckliches Gewitter los. Ein Blitz fuhr herunter und brachte die Kirchhofsmauer zum Einstürzen. Genau an der Stelle, an der sie heute mit dem seltsamen Stein geflickt ist. Das war die Rache und der Zorn des Teufels, dem auf diese Weise eine Seele entwischt war.

Der Weinhändler und die Frau des Pastetenbäckers wollen gesehen haben, wie der bucklige Diener mit dem hübschen Fräulein auf zwei feurigen Rappen durch die Lüfte davongejagt ist. Man war sich einig, dass das schöne Fräulein niemand anderes gewesen sein konnte, als des Teufels leibhaftige Großmutter.

Der reuemütige Sünder aber, der Schutz auf geweihter Erde gesucht hat, hat seinen Frieden gefunden. Er wird geschützt durch den geweihten Stein, auf dem ein Bild des gekreuzigten Heilands zu sehen ist. Und dagegen kann der Teufel nichts ausrichten. So wollen es Glaube und Aberglaube.

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögeldorferinnen und Mögeldorfer einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier **unser Ansprechpartner:**

Michael Schuster, Waldstromerstr. 38, Tel. 0911/63 25 140,
Fax 0911/63 25 187, e-Mail: michael.schuster@siemens.com

Bildserie „Fachwerk in Mögeldorf“



Kirchberg 5 „Fischergütlein“



Kirchberg 9 „Imhofbau“



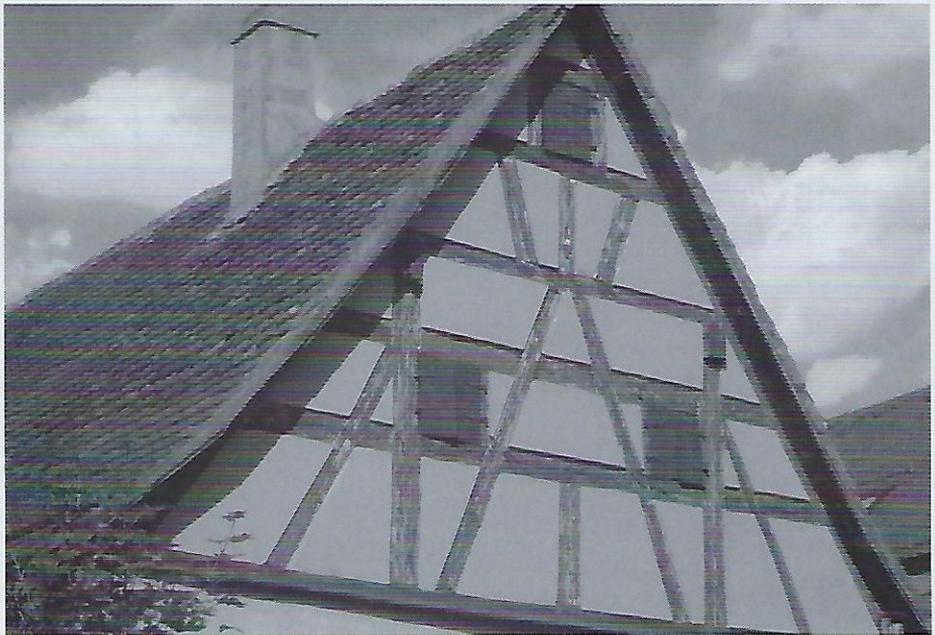
*Kirchenberg 7
„Hallerschloss“*



Fotos: F. Schaller



Kirchenberg
„Pfarrhofbäckerei“



Ziegenstraße 27, Rückgebäude

Fotos: F. Schaller · Weitere Bilder folgen in der nächsten Ausgabe!

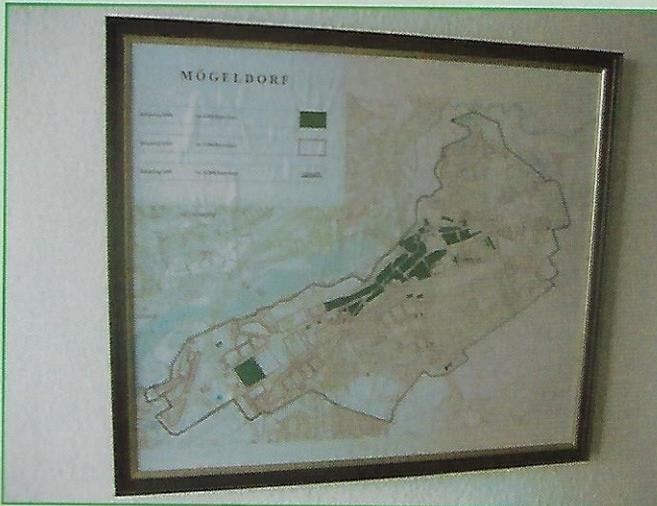
MÖGELDORFER NEWS – MÖGELDORFER NEWS

SPENDEN FÜR UNSEREN VEREIN



Der Filialleiter der Sparkasse Mögeldorf Klaus Schwarm überreicht unserem Schatzmeister Kurt Körner und Manuela Becker (Organisatorin) einen 500.-Euro-Scheck für das Schlossfest.

Foto: M. Becker



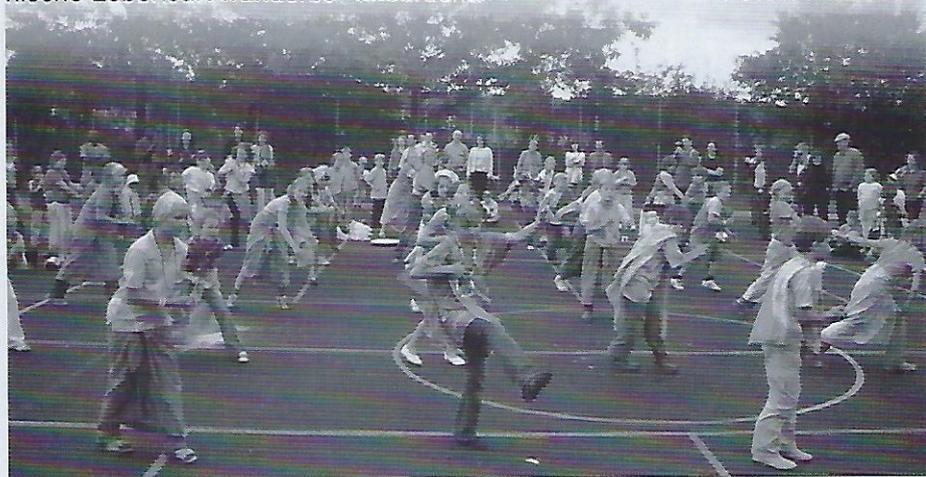
Für unsere neue Geschäftsstelle hat uns die Glaserei Wiedemann, Ziegenstr. 20 die aktuelle Stadtteilkarte kostenlos verglast und eingerahmt. Nochmals vielen Dank!



Afrika zu Gast beim Schulfest an der Billrothschule

Ganz im Zeichen des zweitgrößten Kontinents stand das diesjährige Schulfest der Billrothschule. Rektorin Irmgard Weigert, die Eltern, Kollegen und Schüler in typischer Afrikakleidung begrüßte, wartete aber zunächst mit einem gänzlich europäischen Highlight auf: dem Vorspiel der Streicherklassen, die unter Leitung von Musikschulleiter Rudolf Wundling gleich mehrere Zugaben geben mußten. Danach zeigten die Schüler auf dem Schulhof Szenen vom Leben in Afrika, die auch die Probleme vor denen der Kontinent steht, nicht ganz verhehlten. Manuela Becker, Lehrerin der 4b, die dies mit den Schülern einstudiert hatte, konnte stolz sein, groß waren Zuspruch und Beifall. Jeweils zur vollen Stunde wurden die Besucher dann nochmals mit Tänzen unterhalten, die die afrikanische Lebensart wunderbar ausdrückten.

Fotos: M. Becker



Impressionen vom Schlossfest

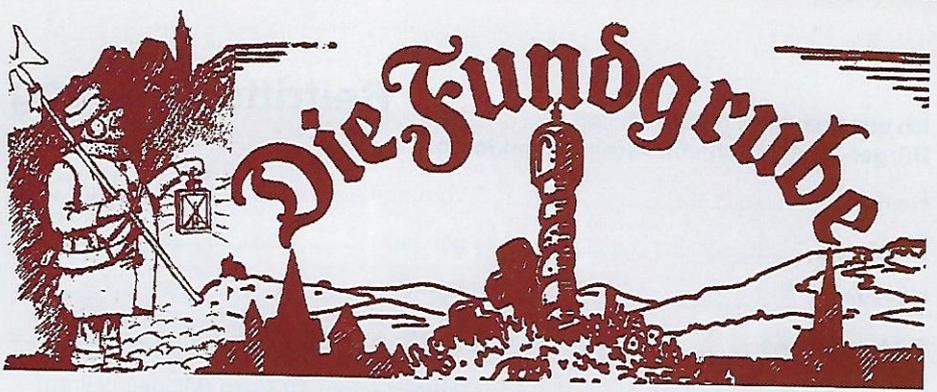




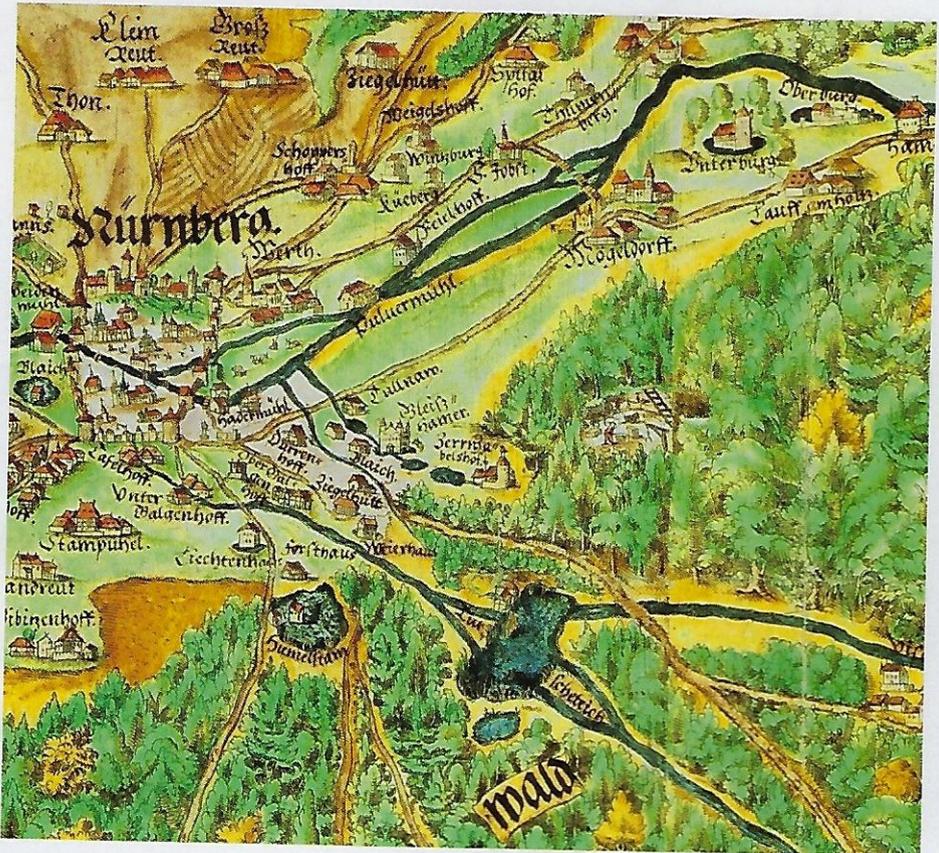
Liebeserklärung

Du fragst mich, was ich liebe...
In Amsterdam das Licht im Rembrandt-Saale,
in Chartres das Felericht der Kathedrale,
im Kaisersaal zu Würzburg die Sonaten,
bei Saintes-Maries die strohgedeckten Katen,
am Fuß des Atna die Orangenhaine,
die Hafenschenken und den Duft der Weine-
und diese Stunde, da wir uns gehören,
die Stunde unterm Schattengrim der Föhren,
da wir das Meer von weither rauschen hören.
Du fragst mich, was ich liebe...

Hermann Jerschner



STEINBRUCH AM SCHMAUSENBUCK



Ausschnitt aus der großen Waldkarte von Georg Nöttelein (1563)

Dieser wurde vom Rat der Stadt beauftragt (wegen einem Rechtsstreit mit dem Nachbarn, dem Markgrafen von Brandenburg-Ansbach) diese Karte anzufertigen